

## Verkehrsfläche gerecht aufteilen

Wie sollen Strassen bei begrenzten Platzmöglichkeiten innerorts für am Verkehr Teilnehmende optimal gestaltet werden, damit sie sicher sind und sich auch alle möglichst sicher fühlen? Diese Frage stellte sich dem Kanton und den Gemeindebehörden von Rickenbach bei Wil bei der Sanierung der Toggenburger- und Wilerstrasse, beides Kantonsstrassen, die von Wohnbauten, Schulhäusern, Gewerbebetrieben und Läden gesäumt sind sowie von mehr als 10'000 Motorfahrzeugen täglich sowie Ortsbus und vielen Leuten zu Fuss und mit dem Velo frequentiert werden. Am Vernetzungstreffen Velo in Weinfelden am 24. September berichtete der Rickenbacher Gemeinderat Walter Rotach über die Erfahrungen und die intensive Planungsphase, in der auch die VCS-Vorstandsmitglieder Vera Zahner und Eddie Kessler (früher pro Velo) wertvolle Inputs beigetragen haben. Schliesslich einigte man sich auf eine minimale Autofahrbahnbreite mit weichen Schwellen und einseitig einem breiten Fuss- Veloweg in beiden Richtungen, abgetrennt durch eine gepflästerte Abwasserrinne abwechselnd mit schmalen Grünstreifen mit den Beleuchtungskandelabern. Je nachdem verbleibt ein schmales Trottoir auf der anderen Strassenseite. Statt der wegen Sturzrisiko gefährlichen Randsteine wurden die Fuss-Velostreifen an wichtigen Stellen eingefärbt. Die Bushaltestellen wurden nach den neuesten Erkenntnissen angepasst. Einlenkende Querstrassen haben gegenüber dem Fuss-Veloweg zum Teil keinen Vortritt. Gemäss Walter Rotach hat die Bevölkerung die neue Strassengestaltung extrem gut angenommen, sodass gegenwärtig auch die Toggenburgerstrasse nach dem gleichen Konzept saniert wird. Schulkinder und Autos seien besser voneinander getrennt und die Motorfahrzeuge würden auf der schmaleren Fahrbahn langsamer fahren.

Wir empfehlen allen Interessierten, einen Augenschein in Rickenbach zu nehmen und hoffen, dass diese faire Aufteilung der Verkehrsfläche Nachahmung findet.

